

Grußwort zum Richtfest des Technologie- und Gründerzentrums für erneuerbare Energien und alternative Energietechnik Lichtenau, 11.September 2004

von Ute Berg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in stürmischen Zeiten! So schwierig das im politischen Geschäft manchmal ist – in Lichtenau, wo wir einen der größten Binnenwindparks Europas haben – dürfte diese Aussage eher positive Assoziationen wecken.

Ich freue mich sehr, dass diese Stadt – bereits als Stadt der regenerativen Energien bekannt - jetzt ein zusätzliches Highlight erhält: Das Technologiezentrum für Zukunftsenergien! Das ist nicht nur gut für Lichtenau, sondern gut für den ganzen Kreis Paderborn und die Region OWL.

Energiepolitik der Bundesregierung

Die rot-grüne Bundesregierung hat sich von Beginn an dafür eingesetzt, erneuerbare Energien stärker zu nutzen und zu fördern. Dafür gibt es drei wichtige Gründe:

1. Erneuerbare Energien leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.
2. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind unverzichtbar für eine umweltverträgliche, sichere und vom Öl unabhängige Energieversorgung.
3. Erneuerbare Energien schaffen neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Bereits im Jahr 2000 wurde das Erneuerbare Energiengesetz verabschiedet, das gerade kürzlich novelliert wurde. Darin haben wir festgelegt, dass wir bis zum Jahr 2020 den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung auf 20 Prozent steigern wollen. Bis 2050 sollen es dann 50 Prozent sein.

Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Aber es ist kein Selbstzweck. Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts werden die gewinnbaren Erdöl- und Erdgasvorräte weitgehend erschöpft sein. Die knappen Vorräte werden noch sehr viel teurer sein als heute. Um

unsere Versorgung zu sichern, müssen wir auf Energieeinsparung, Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien setzen.

Energiemix

Dabei haben wir natürlich nicht nur die eben angesprochene Windenergie im Kopf, sondern genauso Energiequellen wie Wasser, Biomasse, Erdwärme und Solarenergie.

Vor etwa zwei Monaten habe ich mit dem Wissenschaftsforum OWL eine Experten-Diskussion zum Thema "Zukunftsenergien für Arbeit und Klima" organisiert. Diese Diskussion verlief insgesamt sehr kontrovers. In einem Punkt waren sich aber alle Fachleute einig: Man kann nicht nur auf einzelne Energieträger oder Technologien setzen – die Antwort auf die Versorgungsprobleme der Zukunft ist ein Energiemix.

Diese Grundüberzeugung spiegelt sich auch in der Konzeption dieses Zentrums wider. Es werden ganz unterschiedlich ausgerichtete Unternehmen hier arbeiten und sich gegenseitig ergänzen. Und damit wird ein Umfeld geschaffen, das den geistigen Nährboden (auch) für neue Ideen bietet.

Wissenstransfer

Und noch etwas gefällt mir als Bildungs- und Forschungspolitikerin besonders gut an dem Lichtenauer Modell: Der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist von vornherein fest eingeplant. Auch dies ist eine ganz wichtige Voraussetzung für ein innovatives Klima und für den wirtschaftlichen Nutzen von Forschungsergebnissen. Die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse nützen uns ja bekanntlich nichts, wenn sie unbemerkt in der Uni-Bibliothek verstauben.

Energieforschung

Unbestritten ist: Die Energieforschung ist ein wichtiger Partner der Energiewirtschaft. Und auch auf diesen Bereich legt das TZL großen Wert.

Von Bundesseite aus fördern wir gezielt Energieforschungsprojekte, z.B. mit dem "Zukunfts-Investitions-Programm", in das über 100 Millionen Euro geflossen sind.

Und ein neues nationales Energieforschungsprogramm ist derzeit im Bundeswirtschaftsministerium in Arbeit und soll noch in diesem Herbst vorgestellt werden.

All diese Initiativen machen aber nur Sinn, wenn der frische Wind, den die Wissenschaft entfacht, von den Windmühlenflügeln der Wirtschaft genutzt wird. Dafür schaffen Sie mit dem Technologiezentrum Lichtenau die richtigen Voraussetzungen.

Insofern wünsche ich den beiden Geschäftsführern einen erfolgreichen Abschluss der Bauphase und für die Zukunft immer ein volles Haus. Und für unsere Region wünsche ich mir, dass sie die Vorreiterrolle, die sie jetzt schon auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien einnimmt, durch Meilensteine wie das Technologiezentrum Lichtenau auch künftig noch weiter ausgebaut.